

## 2. Rundbrief

Liebe Unterstützer und Interessierte,

ein halbes Jahr habe ich jetzt schon auf der andere Seite der Welt verbracht! Ich habe schon so viele schöne Geschichten, die ich erzählen kann. In diesem Rundbrief möchte ich aber gerne etwas über die aktuelle Situation der Inflation erzählen, die Armut und die Menschen an sich. Aber ich fange erstmal ganz vorne an.

Argentinien liegt auf dem Kontinent Südamerika und hat ca. 44 Millionen Einwohner auf 2.780.400 km<sup>2</sup> Fläche. Die meisten Menschen wohnen in großen Städten und allein 16,66 Millionen Einwohner in der Provinz Buenos Aires. Die Fläche der Provinz Buenos Aires (307.571 km<sup>2</sup>) ist vergleichbar mit der Fläche Deutschlands (357.386 km<sup>2</sup>). Man kann sich also vorstellen, wie lange man in die nächste größere Stadt braucht. Teilweise liegen über 100 km zwischen einzelnen „nahe liegenden“ Städten. Deswegen liegt die Bevölkerungsdichte in ganz Argentinien bei 16 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. (In Patagonien ist es sogar nur eine halbe Person pro km<sup>2</sup>). Ich wohne im Zentrum der Hauptstadt Buenos Aires.

Mauricio Macri ist derzeit der Präsident in Argentinien und betrat sein Amt Dezember 2015. Seitdem gab es bereits drei Generalstreiks gegen die Politik von Macri. Die Frankfurter Allgemeine sagt: „Im vergangenen Jahr war Argentinien wirtschaftlich erheblich unter Druck geraten. Präsident Mauricio Macri ist es bislang nicht gelungen, das enorme Staatsdefizit zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu steigern. Als wegen der Zinserhöhungen in Amerika viele Anleger ihr Kapital aus den Schwellenländern abzogen, geriet die argentinische Wirtschaft ins Trudeln.“ (<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/inflation-in-argentinien-bei-fast-50-prozent-15991148.html>) Das führte dazu, dass der Peso gegenüber dem Euro stark gefallen ist. So war Anfang 2016 ein Euro ca. 14,10 Pesos wert. Er stieg dann über die letzten Jahre. Anfang 2017 war ein Euro 16,81 Pesos und Anfang 2018 22,33. Der Wert des Pesos ist also um einiges gefallen. Als wir im August in Buenos Aires angekommen sind, lag der Wert bei ca. 33,36. Allein in den folgenden vier Wochen ist der Peso sehr stark gefallen! Zeitlich war ein Euro ca. 48 Peso wert. Heute liegt er wieder bei 47,27. Für die Bevölkerung ist das sehr schlecht, da die Preise für Lebensmittel sowie Dienstleistungen erhöht werden. Das Gehalt der Menschen wird jedoch erst später und nicht prozentuell an die Inflation angepasst, wodurch viele Menschen weniger Geld zum Leben bekommen.

Das sieht man nicht nur an den vielen Protesten, die auf den großen Straßen, wie auch auf der Plaza de Mayo stattfinden, sondern auch an vielen Obdachlosen. Besonders in Zentrum sieht man viele Menschen, die nur auf Pappunterlagen ihr Bett für die Nacht aufschlagen. Häufig sieht man auch ganze Familien, die Hilfe auf der Straße suchen. Vielen Menschen fehlt einfach das Geld für das tägliche Leben. Weshalb viele Argentinier, darunter auch Kinder, in den öffentlichen Verkehrsmitteln um kleine Spenden bitten.

Die meisten Menschen in Buenos Aires sind sehr gelassen. Das fällt besonders bei den Bussen auf, da sie sich stark von den deutschen Bussen unterscheiden. Zum einen gibt es nur selten Bushaltestellen, wie man sie aus Deutschland gewohnt ist. Mit einer kleinen Überdachung und Bank, und am besten noch eine Beschreibung zu den verschiedenen Linien. Nein, das gibt es hier nicht! Eine Bushaltestelle besteht hier meistens aus einer Stange, an der eine Zahl steht. Das ist dann der Ort an dem der Bus hält. Zum anderen, kommen die Busse wann sie wollen. Manchmal wartet man eine Stunde und kein

## 2. Rundbrief

Bus kommt, und dann kommen auf einmal drei gleichzeitig! Und die Busfahrer fahren besonders in Buenos Aires Capital wie vom Teufel gejagt!!! Das kann das Busfahren doch manchmal etwas schwieriger machen.

In meinem Alltag trinke ich häufig ein für hier typisches Tee-Getränk, was Mate heißt. In Argentinien wird es den ganzen Tag getrunken und meistens in einer Gruppe von mehreren Leuten herumgereicht. Der Becher heißt Mate und der Tee wird Yerba (ausgesprochen: Scherba) genannt. Es besteht allein aus geschnittenen trockenen Blättern. Damit wird der Mate gefüllt. Etwas Strohhalmähnliches wird Bombilla genannt. Dann wird heißes Wasser auf die Yerba geschüttet und getrunken. Nachdem der erste den Becher geleert hat, wird es neu aufgegossen und dem nächsten gegeben.

Im Sommer trinkt man Mate auch mit eiskaltem Wasser oder mit Saft. Sehr erfrischend!



Zuletzt möchte ich noch über das Wetter hier sprechen. Gerade ist der Sommer vorbei und es war wirklich sehr warm. Es wurden jeden Tag um die 30 Grad. Doch die Hitze ist ganz anders als in Deutschland. Da die Luftfeuchtigkeit sehr hoch ist, fühlt sich alles sehr viel drückender an. Außerdem sind Gewitter um einiges stärker als ich sie kenne. Es blitzt sehr viel und wenn es regnet, dann aber richtig! Es hat etwas Zeit gebraucht, um sich daran zu gewöhnen, aber es funktioniert. Mittlerweile kann ich, wie alle anderen Argentinier auch, mit langer Kleidung aus dem Haus gehen, ohne einen Hitzeanfall zu bekommen :D

Ich bin weiterhin sehr glücklich hier und freue mich auf die kommenden Monate.

Viele liebe Grüße aus Buenos Aires,

y un abrazo,

eure Jana